



-  
An die BEA-Mitglieder  
und Gäste der Sitzung

Berlin, 08.12.13

## Protokoll der BEA-Sitzung am 21.11.13

**Beginn** 19:00 Uhr  
**Ort:** BVV Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17  
**Protokollant:** Thomas Keil  
**Anwesenheit:** siehe Anwesenheitsliste  
**Gäste:** Frau Zürn-Kasztantowicz (Bezirksschulstadträtin),  
Frau Füllgraf (Leiterin SenBJW Außenstelle Pankow),  
Frau Bienas und Herr Klar (Pfeffersport)

### TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung

Frau Schulz begrüßt die Gäste vom Verein „Pfeffersport“ und alle Anwesenden. Die Sitzung wird eröffnet, das Protokoll führt Thomas Keil.

Bei der Tagesordnung wird der ursprüngliche TOP 6 umbenannt in „Anträge“ und untergliedert. Die Änderung wird einstimmig angenommen.

### TOP 2: Protokollkontrolle 14.10.13

Beim TOP 3, Seite 2, Anfrage EV Elisabeth-Shaw-GS muss es im letzten Satz „... Bau angemeldet für den Doppelhaushalt 2016/17.“ heißen.

### TOP 3: Inklusion im Sport – Kooperationen mit Schulen (Peffersport)

Herr Klar und Frau Bienas vom Verein Pfeffersport stellen das Programm des in den 90-er Jahren gegründeten Vereins vor. Es handelt sich heute um den größten Sportverein in Prenzlauer Berg und Pankow. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt gemeinsame Sportangebote für Kinder mit und ohne Handicap zu schaffen und anzubieten. Vor einem halben Jahr wurde deshalb mit anderen Vereinen (Empor, Kolle 8) ein Netzwerk geschaffen.

Außer den sportlichen Aktivitäten bietet der Verein auch Übungsleiterausbildung, und Fortbildungen für Lehrer mit dem Themenschwerpunkt Sport und Inklusion an.

Ein neues Angebot ist der Rollstuhlsport für die der Verein die besten Voraussetzungen einbringt. Die Initiative nennt sich „Rollisport bewegt Schule“, bei der der Verein mit Rollstühlen in der Schule Angebote für Rollstuhlsportspiele für alle Schüler unterbreitet. Das beim Panke-Festival vom Verein durchgeführte Rollstuhlfußballspiel war für alle Beteiligten laut Frau Zürn-Kasztantowicz ein lehrreiches Ereignis.

#### **Anlage 1 Flyer Rollisport bewegt Schule**

Der Hinderungsgrund für ein großflächiges Angebot ist das Fehlen von Sportstätten, nicht nur für den Inklusionssport geeigneten sondern auch allgemeinen. Dies ist aber nicht nur ein Pankower Problem, eher ist berlinweit ein Mangel an Sportstätten zu beklagen. Dies ist auch für Pfeffersport problematisch, die genügend Angebote haben aber keine Sportstätten oder ausreichende Hallenzeiten um diese anzubieten. Für den Inklusionssport nutzbare Sportstätten mit den entsprechenden baulichen Gegebenheiten, wie barrierefrei oder für Personen mit Sehstörungen geeignet, sind selten. Wobei die Unterstützung für einen breiten Inklusionssport wertvoller ist, als die für einen exklusiven Spitzensport der bei der Diskussion für eine Olympiabewerbung im Vordergrund steht.

Bei der Verzahnung von Vereinsangeboten mit den Ganztagschulen hat sich herausgestellt, dass gerade die Angebote in der Zeit von 14:00 - 16:0 Uhr steigend nachgefragt werden. Diese Angebote werden in Kooperation mit dem Landessportbund finanziert und richten sich nach den Bedürfnissen der Schulen und der jeweiligen Sportbereichen.

Angeboten wird alles was machbar ist, aber letztendlich entscheidet die Schule über anzubietenden Aktivitäten.

Um Inklusion im Schulsport zu vermitteln biete Pfeffersport Übungsleiterausbildungen an. Auch eine Fortbildung der Lehrer in den Schulen ist möglich.

Die Angebote werden finanziell unterstützt, aber da dies nicht reicht, werden je nach schulischem Angebot monatliche Kosten in Höhe von 10 € für eine Mitgliedschaft erhoben. Es ist also abhängig davon ob der Inklusionssport im Schulprofil verankert ist, als AG durchgeführt wird oder als allgemeine Bewegungsförderung durchgeführt wird. Ist das Sportangebot ein schulisches Angebot dann entfällt der Mitgliedsbeitrag, ansonsten bleibt es bei einer Mitgliedschaft, exklusiv der Ferien, die am Ende des Schuljahres automatisch endet.

Yvonne Bienas (Kordinatorin Schul-AG`s): [bienas@pfeffersport.de](mailto:bienas@pfeffersport.de)

Oliver Klar (Sportintegrationsbeauftragter): [klar@pfeffersport.de](mailto:klar@pfeffersport.de)

<http://www.pfeffersport.de/home.html>

#### TOP 4: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBJW (Frau Füllgraf)

Bei den Referendarstellen in den Schulen wird es Neueinstellungen und Endfristungen der bisherigen Arbeitsverhältnisse vor den Weihnachtsferien geben. Das Schulamt ermittelt den Bedarf durch die Meldung der Schulen. Referendare können durchaus an der Schule verbleiben, an der ihre Ausbildung erfolgte. Voraussetzung ist, dass ein Bedarf für das Unterrichtsfach an der Schule vorhanden ist, der Referendar dies auch möchte und der Schulleiter dies auch unterstützt. Bei den befristeten Referendariaten werden die Stelleninhaber angeschrieben ob sie die entsprechenden Stellenangebote annehmen.

Eine Vernetzung von Schule und Lehrerbildungsinstituten mit Hilfe des Schulamtes zum Zwecke der Anpassung der Lehrerausbildung an den fachlichen Bedarf der Schulen gibt es nicht.

Über Einsparungen von Stellen beim schulpsychologischen Dienst in Pankow ist trotz der aktuellen Debatte über Stelleneinsparung nichts bekannt.

Beim Wechsel der Schulsekretärinnen zur SenBJW erhofft man sich eine Zuerkennung von zusätzlichen Stellen die sich an der Anzahl der Schüler orientiert. Man überlegt dies an der Anzahl der lernmittelbefreiten Schüler festzumachen. Das ist aber keine abschließende Überlegung.

Der griechische Sprachzweig der Homer GS wird dieses Schuljahr ausgegliedert und wird der Athene GS in Steglitz –Zehlendorf angeschlossen. Die Athene GS hat damit eine bessere Auslastung ihrer 2-zügigen Sprachausbildung. Die sehr kurzfristige Entscheidung für die Athene GS wurde mit der stark unterfrequenten Auslastung in der Homer GS, und der Berücksichtigung der weiterführenden Schulen an den Standorten getroffen. Außerdem sind die Zweige der staatlichen Europaschulen berlinweite überregionale Angebote. Betroffene Eltern haben die Wahl ob sie wechseln oder bleiben wollen. Frei werdende Plätze bleiben natürlich nicht frei, sondern werden mit Schülern aus dem Einzugsgebiet aufgefüllt.

#### TOP 5: Aktuelles aus dem Bezirksamt (Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)

Zu den Sporthallen, die in den nächsten Jahren fertiggestellt oder geplant werden, sind als 4-teilige Varianten die Kurt-Schwitters-Schule und die Reinhold-Burger-Schule, als 3-teilige Variante die Sporthalle Kissingenplatz, die Tesla OS und die Wilhelm-von-Humboldt-Schule und als 2-teilige Variante die GS am Wasserturm vorgesehen.

Der Haushaltsplan des Bezirkes ist in der BVV beschlossen worden, der Landeshaushaltsplan befindet sich noch in der Debatte. Das könnte auch die diskutierten Streichungen bei den Stellen der Schulpsychologen erklären, da die Senatsverwaltungen die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel verteilen muss, was nicht ohne Einsparungen möglich ist.

Die Schulsekretärinnen wurden feierlich aus der bezirklichen Obhut entlassen, da der Bezirk an den Rahmenbedingungen der Stellenbesetzungen (3/4 Stelle pro Schule) nichts ändern konnte.

Bei der Verkostung der Schulessen gab es keine Probleme. Alle notwendigen Anwesenden waren vor Ort, Verfahrensfehler waren nicht erkennbar. Es könnte also nach Abgabe der Quorren der Schulen zur Zuschlagserteilung kommen.

Auch dieses Jahr geht man davon aus, dass die Verträge zwischen den Räumungsdiensten und dem Facility Management zum Zwecke der Schneebeseitigung geschlossen wurden.

Probleme beim Transport der Kinder zum verpflichtenden Schwimmunterricht sind dem Schulamt nicht bekannt. Vorrangig ist dafür auch die Schule zuständig.

In Pankow sind keine Fälle bekannt, bei denen Caterer ihre Versorgungsleistungen in Oberschulen, auf Grund der Möglichkeit der Preiserhöhungen bei Neuvergaben, gekündigt haben. Das liegt vermutlich an den ehe schon höheren Preisen bei den privaten Verträgen.

## TOP 6: Anträge

### 6.1: Antrag zu „Sozial – Arbeit an Schulen“

zurückgezogen

Beim Landesschulbeirat (LSB) wird momentan ein Antrag zu diesem Thema überarbeitet, der einen Ausbau der Schulsozialarbeit und der Schulpsychologie an allen Schulen ermöglicht. Der Antrag wird vom LSB noch aufgearbeitet, woraufhin der Antragsteller den eigenen Antrag zurückzieht und den des LSB unterstützt.

**Anlage 2 LSB Beschluss Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit und des schulpsychologischen Dienstes**

**Anlage 3 SenBJW Antwort zur Sicherung Jugendsozialarbeit**

### 6.2: Antrag zur Debatte „Unterschiedliche Leistungskriterien bei der Zensurenvergabe“

Der Bezirkselfternausschuss bittet Frau Füllgraf, von allen Pankower Grundschulen eine Übersicht der dort angewendeten Leistungskriterien bei der Zensurenvergabe abzufordern und in einer Übersicht transparent zu machen.

#### Begründung

Solange Kinder nach Zensuren verglichen werden und Zensuren eines der Hauptselektionskriterien für die weitere Bildungslaufbahn darstellen, ist es aus Sicht der Eltern legitim, jede Abweichung in den Kriterien als unfair zu empfinden.

Um diese Empfinden in der Debatte zu versachlichen, ist aus unserer Sicht eine Bestandsaufnahme der tatsächlich vorhandenen Unterschiede notwendig.

**Mehrheitlich angenommen bei 5 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen.**

**Anlage 4 Beschluss Transparenz: Unterschiedliche Leistungskriterien bei der Zensurenvergabe**

Auch zu diesem Thema gab es im LSB eine Tischvorlage (zur Grundschulverordnung) zu der der LSB Stellung nehmen soll. Diese liegt dem BEA nicht vor. Grundaussage der Tischvorlage sei, dass es ein einheitliches Bewertungssystem gibt, welches in der Schule zur Anwendung käme, wenn die Schulkonferenz dem zustimmt. Die Tischvorlage selbst wird bei Zustimmung aller Gremien mit der Einführung des neuen Schulgesetzes in Kraft treten. Inwieweit eine solche weiche Auslegung zielführend ist, sei dahingestellt.

Eine Benotung wird immer subjektiv sein, nicht nur in Grundschulen.

Dem Antragsteller geht es bei der Antragstellung um transparente Darstellung der Benotungsrichtlinien gegenüber den Eltern.

### 6.3: Antrag zur Debatte „Unterschiedliche Leistungskriterien bei der Zensurenvergabe“

1. Der Bezirkselfternausschuss spricht sich für einheitliche Bewertungskriterien bei der Zensurenvergabe aus und wünscht zu diesem Zwecke die Übernahme der Regelung aus der Schulgesetzgebung des Landes Brandenburg.
2. Der Bezirkselfternausschuss fordert seine Vertreter/innen in den übergeordneten Gremien auf, Punkt 1 dieses Antrages zur Weiterbehandlung und Abstimmung dort einzureichen.

Das betrifft folgende Gremien:

- Bezirksschulbeirat Pankow
- Landeselternausschuss
- Landesschulbeirat

Begründung:

Solange Kinder über Zensuren verglichen werden und Zensuren eines der Hauptselektionskriterien für die weitere Bildungslaufbahn darstellen, ist es aus Sicht der Eltern legitim, jede Abweichung in den Kriterien als unfair zu empfinden.

Um es Politik und Verwaltung möglichst einfach zu machen, wird die Übernahme der betreffenden Regelung aus dem Land Brandenburg empfohlen.

[http://www.bravors.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land\\_bb\\_bravors\\_01.c.53749.de](http://www.bravors.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.53749.de)

**Angenommen bei 18 Ja Stimmen, 7 Gegenstimmen und 21 Enthaltungen.**

**Anlage 5 Beschluss einheitliche Bewertungskriterien**

6.4: Antrag „Inklusive Ganztagsbetreuung“

Der Bezirksselternausschuss von Pankow fordert von der Pankower Verwaltung eine bedingungslose Durchsetzung von Inklusion beim Zugang zur Ganztagsbetreuung.

Das bedeutet, dass die verwaltungstechnisch durch die Bedarfsprüfung immer noch praktizierte Exklusion im Umgang der Sachbearbeiter mit den Betroffenen sofort aufhören muss, denn für jedes Kind sind soziale und entwicklungsbedingte Nachteile begründbar, wenn es von der Hortbetreuung ausgeschlossen wird. Dies muss als Standardbegründung für die Anerkennung genügen ohne das weitere Exklusionskriterien zu beachten sind.

Begründung:

Immer wieder geäußerten Wunsch und Wille von Politik ist, Kindern gleiche Start-Chancen zu bieten und insbesondere Kinder aus Familien in sozial benachteiligten Situationen aufzufangen.

Durch die Bedarfsprüfung für die Teilnahme an der Nachmittagsbetreuung im Offenen Ganztagsbetrieb wird aber genau das Gegenteil realisiert.

**Angenommen bei 1 Enthaltung.**

**Anlage 6 Beschluss inklusive Ganztagsbetreuung**

Aus der Diskussion:

Leider wird man das Gefühl nicht los, dass in der federführenden Politik über die Inklusion nur geredet wird, und man auf Grund der zu erwartenden Kosten das Thema klein hält.

6.5

Es gibt die Überlegung einen Antrag zu den Stellenbesetzungen der Schulsekretariate und nach welchen Kriterien (Sockelstelle + Lernmittelbefreiungen + Anzahl der Schüler) sich die Stellenbelegung berechnet wird, zu formulieren und zu diskutieren.

TOP 7: Bericht vom Vorstand

Vorstellung des Internetauftrittes des BEA Pankow.

<http://bea-berlin-pankow.de/>

TOP 8: Berichte aus den Gremien

Landeselternausschuss (LEA)

- Herr Rackles, Staatssekretär der Senatorin Frau Scheeres sagte, dass die 2. Lesung zum Lehrkräftebildungsgesetz im Januar stattfinden wird, welches die Vorgaben für die Ausbildung beginnend ab dem Jahr 2014/15 festschreibt.
- Die Schulgesetzänderung verzögere sich auf einen nicht genannten Zeitpunkt.

- Er sprach im Namen der Senatorin ob der guten Vorarbeit der AG Schulesen Dank aus.
- Zur Kritik an der Veröffentlichung der Abiturdaten der Schulen führte er aus, dass die Senatsverwaltung verpflichtet ist, alle Daten, die sie vorhält gem. dem Informationsfreiheitsgesetz zu veröffentlichen.
- An den Musikschulen soll es wieder Festanstellungen geben.
- Die Verwaltung positionierte sich zum Streik der angestellten Lehrkräfte nur insoweit, dass die Schulen für die Vertretungen der Unterrichtszeit zuständig sind.
- Das Thema Brennpunktschulen (Anteil der lernmittelbefreiten Schüler/innen) wurde in Bezug der Förderung erörtert. Dabei wurde das Projekt School Turnaround der Robert-Bosch-Stiftung vorgestellt, welches den bestimmten Schulen beim Erreichen der vereinbarten Zielvereinbarungen Geld zur Verfügung stellt.
- Hausaufgaben und Schulinformationen dürfen nicht nur auf der Schulhomepage oder den social media Angeboten veröffentlicht werden, sondern müssen den Schülern in der analogen Version zur Verfügung stehen.
- Herr Blume referierte über das Thema Ausfall und Vertretung. Die Lehrerausstattung liege bei 100%. Die Schulen melden die Anzahl der Vertretungsstunden an die SenBJW in 4 verschiedenen Kategorien: 1. Vertretung durch Fachlehrer, 2. Vertretung durch fachfremden Lehrer, 3. Vertretung in Form von Aufsicht, 4. Ausfall. Diese Meldungsliste kann halbjährlich beim Schulleiter eingesehen werden.
- Als Pilotprojekt werden 24 Verwaltungsleiter in den Schulen eingesetzt, die dem Schulleiter untergeordnet sind. Die Schulen stehen noch nicht fest.

#### Landesschubeirat (LSB)

- Dort war die in der 9. Klasse absolvierte Berufsbildungsreife, mit einer Quote von 76% bestanden, ein Thema. Wie dieses Ergebnis zu werten ist konnte keiner sagen, da ja ein Vergleich fehlt. Das Ergebnis liest sich aber nicht besonders positiv, weshalb Änderungen im Themenbereich und Umfang überlegt werden. <http://www.isq-bb.de/uploads/media/bbr13-berixt-ergebnisse-2013.pdf>
- Es wurde ein Fachbeirat Inklusion einberufen.

#### Bezirksschubeirat (BSB)

nichts neues, Themen doppeln sich

#### Spielplatzkommission

Es wird in drei Bereichen Pankows keine Kitaneugründungen geben in denen nicht ausreichend Außenspielfläche zur Verfügung steht. Geschuldet der Tatsache, dass es zu wenige Jugendspielplätze gibt, scheint die Lösung in temporären Spielstraßen zu liegen. Die bemängelte Qualität der Spielplätze in Blankenburg konnte keinen, der die restlichen Spielplätze in Pankow kennt, erschüttern. Für Erhaltung und Reparatur wird es kein Geld geben, für Abriss ja.

#### TOP 9: Verschiedenes

Bei der nächsten Sitzung wird Frau Münch (bezirkliche Stelle für politische Bildung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen) anwesend sein und zur U 18 Wahl goes to Europa, Kinderrechte, Jugendjury 2014 etc. berichten. Sie kann auch zur Thematik der Spielplätze Auskunft geben.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Schulz  
BEA-Vorsitzende

Thomas Keil  
Protokollant

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).